

*Schreiben der fürstl.-liechtenst. Kanzlei betreffend die zwischen den Gemeinden Vaduz und Schaan mit Zustimmung des fürstl. Oberamtes getroffene Vereinbarung über die geltenden Vorschriften hinsichtlich des Bezugsrechts und der Wiederausgabe von an die Gemeinde zurückgefallenen Gemeindeteilen.*

*Or. (A), GA S U147b – Pap. 2 Doppelblatt 42,4 (21,2) / 34,2 cm – Siegel (Papier) auf fol. 3v aufgedrückt – fol. 4r unbeschrieben – Vermerk auf fol. 4v: Vergleich endtzwischen denen ersamben gemeinden Vatutz und Schan weegen zuerkhenung und geniesßung der gemeindt theillung.*

[fol. 1r] l<sup>1</sup> Kundt undt zuewissen gethan seye hiemit mänig(lich). l<sup>2</sup> Demnach die öffftere erfahruß an tag gelegt, waß l<sup>3</sup> massen zwischen denen ersammen gemeindten l<sup>4</sup> **Vatutz** und **Schann** und dessen jnnwohnern und l<sup>5</sup> gemeindern weegen zuerkhenung und ge- l<sup>6</sup> niesßung der gefallenen oder gefallen seyn l<sup>7</sup> sollenden gemeindts theillungen sich sehr villed stritt, l<sup>8</sup> spenn und yrungen villfältig erhoben, so zu zer- l<sup>9</sup> schnidenen weithe- rungen<sup>1</sup>, kösten und verbitter- l<sup>10</sup> ungen der gemiether anlaß gegeben, disem vn- l<sup>11</sup> weesen und unordnung nun in zeithen vorzu- l<sup>12</sup> khommen und vorzubiegen, auch abhelfflliche maaß l<sup>13</sup> zuerschaffen, haben die sambent(lichen) vorstehere l<sup>14</sup> gedachter ersammen gemeinden vor rätlich, l<sup>15</sup> nutzlich und nothwendig zu seyn erachtet nach l<sup>16</sup> vorhergegangener unter sich und sambent(lichen) l<sup>17</sup> gemeindts leüthen gepflogenen verabredung l<sup>18</sup> und einmiethiger einstimmung sich auf hinnach l<sup>19</sup> folgende weiß und arth mit eines hochf(ü)rst(lichen) ober- l<sup>20</sup> amts vorwissen und genembhaltung und l<sup>21</sup> bestettigung unterm 31. mertzen 1739 jahrs l<sup>22</sup> zu vereinbahren, zuuergleichen und unter l<sup>23</sup> sich hinnachstehente guete ordnung zuverrichten, l<sup>24</sup> worbey die alte observanz<sup>2</sup> und gebräuch l<sup>25</sup> zum grundtsatz gelegt worden und zwar:

l<sup>26</sup> Erstlich, wollen dieselbe, dasß und im fahl ein l<sup>27</sup> hauß vatter nach Martini und vor Georgi abstürbe, l<sup>28</sup> die zurückh gelassene wittib aber keinen l<sup>29</sup> manbahren sohn, so alle handt-, gemeindt- und l<sup>30</sup> frohn werckh verrichten könnte, hätte oder l<sup>31</sup> nebst roß und wagen einen taug(lichen) knecht,

[fol. 1v] l<sup>1</sup> der obgemelter arbeith vorstehen könte, zu halten l<sup>2</sup> nicht imstandt wäre, in solchen fählen die halbe theill- l<sup>3</sup> ung ihro gemeindt heimbfaalen solle. Wäre es aber:

l<sup>4</sup> Andertens, dasß nach absterben des vatters ein l<sup>5</sup> sohn, so das 18. jahr seines alters vollkhommen schon l<sup>6</sup> erfüllet und nicht erst angefangen hätte, vor- l<sup>7</sup> handen wäre, disem sollen die halbe recht zuege- l<sup>8</sup> lassen werden, die andere helffte aber dessen l<sup>9</sup> beylebenden muetter gebiehren. Sodan:

l<sup>10</sup> Drittens, solle ein vatter und muetter befuegt l<sup>11</sup> seyn, jhrem aigenen sohn die gantze theillung l<sup>12</sup> zu uberlassen, würde sich aber ein sothanner l<sup>13</sup> sohn ausser der gemeindt verheürathen oder l<sup>14</sup> sonsten auß der herrschafft begeben oder vor l<sup>15</sup> seinen elteren stürbe, solle solche theillung l<sup>16</sup> der gemeindt zuegefahlen, mithin der vatter l<sup>17</sup> und muetter,

so obbesagtermassen jhre theill- l<sup>18</sup> ung dem sohn überlassen, ihres vorhin gehabten l<sup>19</sup> rechts verlurstiget seyn, dabey aber:

l<sup>20</sup> Viertens, bey denen, so sich ausser der herrschafft l<sup>21</sup> begeben, diser außnamb und vorbehalt l<sup>22</sup> hiemit gesetzt seyn solle, daß im fahl ein solcher l<sup>23</sup> gemeindts mann oder sohn weegen er- l<sup>24</sup> lehrung eines handtwerckhs oder annehmung l<sup>25</sup> anderer dienst sich ausser landt begeben und l<sup>26</sup> sein stuckh brodt andurch zuuerdienen suechen l<sup>27</sup> würde, ein solcher, wan er zuvor mit denen l<sup>28</sup> gemeindts vorgesetzten wegen gemeiner [fol. 2r] l<sup>1</sup> arbeith auf 3 jahr lang umb ein billiches vergleichet und l<sup>2</sup> sodan accord<sup>3</sup> oder abkhomnuß je von 3 zue 3 jahr l<sup>3</sup> widerumb erneüert, seiner gemeindts recht l<sup>4</sup> nit verlurstiget, sondern selbe jhme dergestalt, l<sup>5</sup> alß wäre er beständig in der gemeindt an- l<sup>6</sup> wessent, vorbehalten seyn sollen, ausser wie be- l<sup>7</sup> sagt, es thätte sich ein solcher vor abfluesß der 3 l<sup>8</sup> jahren ni(c)ht anmelden und mit denen gemeindts l<sup>9</sup> vorgesetzten weegen gemeiner arbeith sich l<sup>10</sup> nit einverstehen, im welchem fahl derselbe l<sup>11</sup> sein gemeindts recht verfallen seyn solle. l<sup>12</sup> Weithers und:

l<sup>13</sup> Fünfftens, solle kein lödiger nit befuegt seyn l<sup>14</sup> an die gemeindts theillung anzustehen, es seye l<sup>15</sup> dan, es habe derselbe (wie oben bey dem l<sup>16</sup> 2. puncten schon gedacht) das 18. jahr seines alters l<sup>17</sup> vollkhommen erfüellet und nebst deme, das selber l<sup>18</sup> mit seiner muetter hause oder sich verheürathe, l<sup>19</sup> ausser disen besagten conditionen solle ein l<sup>20</sup> solcher kein recht haben anzustehen. Wäre es l<sup>21</sup> dan:

l<sup>22</sup> Sechstens, daß einer an die theillung schon ange- l<sup>23</sup> standen, so solle ein solcher an seines vatters l<sup>24</sup> oder muetter ihre recht und theillung mehr an- l<sup>25</sup> zustehen nit fueg noch macht haben oder darzu l<sup>26</sup> gelassen werden, sondern es solle ein solcher bey l<sup>27</sup> disen seinen rechten verbleiben, er mege l<sup>28</sup> dan etwas hiervon empfangen haben oder nit. l<sup>29</sup> Wan aber:

[fol. 2v] l<sup>1</sup> Sibentens, ein vatter oder muetter einen sohn hinter- l<sup>2</sup> liese, so sich nit verheürathen wolte oder kente, jedan- l<sup>3</sup> noch aber zueg- und wacht, auch die gemeine werckh l<sup>4</sup> und frohn dienst zu versehen vermegend wäre, l<sup>5</sup> ein solcher solle das 25. jahr seines alters erfüellet l<sup>6</sup> haben und sodan an seines vatters theillung oder l<sup>7</sup> sonsten an die recht anzustehen zuegelassen werden. l<sup>8</sup> Begebete es sich:

l<sup>9</sup> Achtens, daß eine wittfrau einen man ausser der l<sup>10</sup> gemeindt heürathen thätte, ein solche solle jhre l<sup>11</sup> gantze gemeindts recht vermanet<sup>4</sup> und verfallen l<sup>12</sup> haben, einfolglich ein solcher, wan er sich schon vor l<sup>13</sup> oder nach der hochzeit in die gemeindt einkhauffen l<sup>14</sup> würde, allererst mit denen an das recht stehen l<sup>15</sup> solle, die mit jhme am ersten tag an das gemeine l<sup>16</sup> werckh oder frohnen gehen werden. Fehrnens l<sup>17</sup> und:

l<sup>18</sup> Neüntens, solle ein jeder, welcher die erste und l<sup>19</sup> besten rechten zu haben vermeinet, solche zu l<sup>20</sup> beweisen gehalten seyn, und sodan mit gantzer l<sup>21</sup> theillung, wan sie vorhanden, am ersten auß- l<sup>22</sup> gericht werden, sie seyen gleich guette oder l<sup>23</sup> böse. Mit dem weitheren:

l<sup>24</sup> Zechentens, daß kein schwacher vatter gewalth l<sup>25</sup> haben sollen, seinem tochterman die theill- l<sup>26</sup> ung zu überlassen oder an die handt zu geben, l<sup>27</sup> sondern sie solle hinfallen, wo es die recht geben l<sup>28</sup> werden. Nebst disem:

[fol. 3r] l<sup>1</sup> Eilffstens, soll keinem gemeindts mann oder weib l<sup>2</sup> nit zuegelass(en) und befuegt seyn, jhre theillung zu l<sup>3</sup> verhandlen, zu verrüssern oder zu vertauschen, l<sup>4</sup> alß anders ein solcher könne sie zusammen bringen. Wan l<sup>5</sup> dan:

l<sup>6</sup> Zwelfftens, einer an die gemeindts theillung anstehen l<sup>7</sup> würde, solle sich ein solcher all vorderist bey dem l<sup>8</sup> gemeindts säckhelmeister<sup>5</sup> anmelden, damit l<sup>9</sup> ein solcher von jhme aufgeschriben werdt, darvor l<sup>10</sup> jhme, säckhelmeister<sup>5</sup>, 6 kreuzer zu bezahlen seyendt. l<sup>11</sup> Wan dan:

l<sup>12</sup> Dreyzechentes, einem eine theillung gefallen, l<sup>13</sup> solle denen geschwohrnen bezahlt werden:

l <sup>14</sup> Von einem <b>Mühleholz</b> <sup>6</sup> theill .....	40 kreuzer.
l <sup>15</sup> Von dem <b>Ewle</b> <sup>7</sup> theill .....	40 kreuzer.
l <sup>16</sup> Von einem reithe theill .....	30 kreuzer.
l <sup>17</sup> Von dem garten .....	<u>10 kreuzer.</u>
.....	l <sup>18</sup> Summa 2 gulden.

l<sup>19</sup> Dessen zue wahrer urkhundt und unver- l<sup>20</sup> brüchlicher mehrerer festhaltung und bel<sup>21</sup> stättigung ist vorstehente vergleichung l<sup>22</sup> und aufgerichtete gemeinsamb(liche) ordnung

[fol. 3v] l<sup>1</sup> auf beeder gemeindten gehorsambstes an- l<sup>2</sup> suechen unter aufgetruckhten hochfürst(lich) grösserem l<sup>3</sup> canzley jnnsigell (diesem in allweg ohnschädlich) l<sup>4</sup> außgefertigt und jedem theill ein gleich lauth- l<sup>5</sup> endes exemplar hiervon zuegestellt worden.

l<sup>6</sup> So geschehen, marckht **Liechtenstein**, 30. marty 1740.

l<sup>7</sup> H(och)fürst(lich) **Liechtensteini(sche)** canzley allda.

---

<sup>1</sup> *Weiterung: Schwierigkeit.* – <sup>2</sup> *Observanz: Brauch, Herkommen, Gewohnheitsrecht.* – <sup>3</sup> *Akkord: gütlicher Ausgleich zwischen gegensätzlichen Interessen.* – <sup>4</sup> *vermannen: durch Heirat mit einem Mann verlieren, verwirken.* – <sup>5</sup> *Seckelmeister: Verwalter einer öffentlichen Kasse, bes. der Gemeinde- und Staatskasse.* – <sup>6</sup> *Möliholz, Gem. Vaduz.* – <sup>7</sup> *Äuli: Gem. ebd.*